

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die leinispaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 119.

Dienstag, 7. Oktober 1901

37. Jahrgang.

## K u n d s c h a u.

Freudenstadt, 2. Okt. Vorgestern Nacht zwischen 9 und 11 Uhr wurden dem hiesigen Sternwirt Resten aus einer verschlossenen Kommode 1400 Mk. gestohlen. Vom Thäter hat man noch keine Spur.

Tübingen, 3. Okt. Gestern stand vor den Geschworenen der ledige, schon mehrfach wegen Stecherei vorbestrafte Gotthilf Schumacher aus Pfäffingen, D.-A. Herrenberg. Der Angeklagte hat vor ca. 14 Tagen in der Wirtschaft zur Neckarbrücke hier ohne jeden Anlaß einen Glasergehilfen so fürchterlich zugerichtet, daß anfangs jede Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Gestochenen aufgegeben war und es nur der Kunst der Aerzte in der chirurgischen Klinik hier zu danken ist, daß es dem damals schwer Verletzten leidlich geht. Der Angeklagte Schumacher wurde nun wegen versuchten Totschlags zu 6 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Der Oberstaatsanwalt hatte 14 Jahre Zuchthaus beantragt.

Vaihingen a. F., 3. Okt. Auch hier bekommt man seit einiger Zeit den stauen Geschäftsgang in der Textilindustrie in unangenehmer Weise zu fühlen. In der von Kommerzienrat Robert Vollmöller zu bedeutender Höhe emporgelassenen großen Trikotfabrik, welche vor etwa Jahresfrist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, wird schon seit Wochen nur noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet, was die vielen Hunderte von Arbeiter und Arbeiterinnen überaus unangenehm empfinden, indem ihnen hieraus ein recht fühlbarer Ausfall an Arbeitslohn entsteht.

Badnang, 3. Okt. Oberamtsparlamentarier Lober verließ letzten Sonntag ohne Urlaub unsere Stadt, um nicht mehr zurückzukehren. Sein Verschwinden wurde erst am Dienstag bemerkt. Eine sogleich vorgenommene Revision der Bücher seitens des Oberamts soll bis jetzt Fälschungen bis zu ungefähr 15000 Mk. ans Licht gebracht haben, doch ist dieselbe noch nicht abgeschlossen. Der durch das Verschwinden Lobers hervorgerufene Schrecken ist um so größer, als ihm noch in letzter Zeit von verschiedenen Seiten Geld zum Ankauf von Wertpapieren anvertraut wurde. Lober war hier als Spieler bekannt; seine Spielverluste sollen diesen Sommer in einer Nacht recht erhebliche Summen betragen haben. Auch in an-

derer Hinsicht war seine Lebensführung nicht untadelhaft.

— Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat Eugen Holkmann, Fabrikbesitzer zu Weisenbach im Wurgthal, ist dort im Alter von 53 Jahren an Herzschlag gestorben. Zu Karlsruhe geboren, besaß er auch im Königreich Sachsen Fabriken.

Göppingen, 2. Okt. Ein interessanter Streitfall wurde heute vor dem ersten Zivilsenat des Landgerichts Ulm entschieden. Der Konsumkammer Frieß hier wurde von der Metzgergenossenschaft nicht als Mitglied aufgenommen und mußte infolgedessen die vierfachen Schlachthausgebühren bezahlen. Nach einem Rechtspruch des Reichsgerichts mußte Frieß nachträglich als Mitglied aufgenommen werden. Er hat bis zu seiner Aufnahme 7000 Mk. Gebühren mehr bezahlt als wenn er Mitglied gewesen wäre, und verlangte von der Genossenschaft, daß sie ihm diese Summe herausbezahle. Das Landgericht hat diese Klage abgewiesen und dem Kläger die Kosten zugesprochen.

Pforzheim, 4. Okt. Das heute abend von den verschiedenen Distrikten bekannt gewordene Wahlergebnis für die Wahlmänner zum badischen Landtag ist folgendes: Der nationalliberale Kandidat Fabrikant Alb. Wittum erhielt 98 Stimmen, Sozialdemokrat Blum 68. Wittums Wahl ist somit gesichert. Im Bezirk Pforzheim-Land ist der bisherige nat. lib. Abg. Dekonomierat Frank dem Ansturm des sozialdemokratischen Redakteur Eichhorn unterlegen. — In Karlsruhe siegten die vereinigten Nat. Liberalen und Freisinnigen gegen die Sozialdemokratie und Demokratie. Von 14000 Wahlberechtigten haben ca. 11700 abgestimmt und zwar 6300 für die nat.-lib. und freis. Liste und 5400 für die Oppositionsliste, 240 nat.-lib.-freis. und 180 oppositionelle Wahlmänner. Somit werden Rechtsanwalt Dr. Binz und Prof. Dr. Goldschmit (nat.-lib.), Rechtsanw. Fröhlich (freis.) Karlsruhe im nächsten Landtag vertreten. — Bisherige Abgeord. waren Bauunternehmer Bleß (dem.), Schreinermeister Schärer und Redakteur Beck (Soz.).

Rheinau, 30. Sept. Der höchste Schornstein Deutschlands wird dieser Tage hier vollendet. Die chemische Fabrik „Rhénania“ hat ihn erbauen lassen, um die der Landwirtschaft schädlichen Gase abzuleiten. Die Höhe beträgt 122 Meter.

Paris, 4. Okt. Der „Matin“ erfährt aus angeblich sicherer Quelle, daß der Aufstand der holländischen Ansiedler in der Kapkolonie ein allgemeiner sei, und daß 15000 Burgher in Transvaal und 12000 im Oranje-Freistaat unter Waffen stehen.

London, 3. Oktober. In militärischen Kreisen wird die Lage in Südafrika im Lichte von Kitcheners letzten offiziellen Depeschen äußerst pessimistisch aufgefaßt. Man hebt hervor, daß die Buren bei allen gemeldeten Gefechten die Angreifer waren und daß die Gefechte stets mit dem Rückzuge der Engländer endeten, so wahrscheinlich auch bei Moedville, wo für die großen Verluste der Engländer und der Umstand, daß sie ihre Verwundeten nach Rustenburg schaffen mußten, sprechen.

— Nach Londen Privattelegrammen war das Ergebnis des Kampfes bei Moedwill eine vollständige Niederlage der Engländer; Kekewich habe sein Lager den Buren überlassen müssen und sich auf Rustenburg zurückgezogen. Die britischen Verluste sind: 5 Offiziere und 47 Mann tot, 16 Offiziere, darunter Kekewich selbst und 146 Mann verwundet. 4 Offiziere und 57 Mann sind gefangen, 2 Geschütze und viele Transportwagen wurden erbeutet.

— Aus London wird berichtet: Ueber den Unterschied zwischen kontinentalen und englischen Hotels schreibt die „Westminster Gazette“ folgendes: „Das Ende einer guten Saison für die Schweizer Hotelwirte sollte einige dringende nötige Lektionen für ihre englischen Kollegen enthalten. Die Moral liegt in einem Vergleich der in England berechneten Preise mit denen, die im Ausland für dieselbe Bewirtung verlangt werden. Das ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu, sonst würde der Fall eines Korrespondenten, der uns die Analyse seiner Hotelausgaben in englischen Seebädern während seiner vierwöchentlichen Ferien sendet und sie mit denen, die er in gleich guten Etablissements in den Schweizer Bergen hatte, vergleicht, nicht ein typischer sein. Er erklärt, daß während er sich in der Schweiz „inmitten herrlicher Szenerie und unterhaltender Gesellschaft“ aufhielt, sein Leben mit Einschluß von Extras und Trinkgeldern ihm im Durchschnitt 8 Franken täglich kostete. Als er seine Ferien in England zubrachte, konnte er mit dem doppelten Betrag nicht aus-



kommen. Er versichert uns, daß, als er seine Ferien in der Schweiz nahm, er so viel Wein trank, wie gut für ihn war, und daß er 14 Tage lang eine extralustige Zeit für 6 Franken täglich (Alles eingeschlossen) hatte. Das Resultat war, daß er trotz der Reise es fertigbrachte, daß sein Ferienmonat im Ausland ihn nur eine Kleinigkeit mehr kostete, als sein gewöhnliches Leben in England. Er schließt sein Schreiben mit den Worten: „Es hat unter diesen Umständen keinen Zweck, daß unsere Hotelwirte an meinen Patriotismus appellieren und mich auffordern, mein Geld im Land auszugeben. Sie sollen erst ihre Preise heruntersetzen.“

### Lokales.

— Durch Entschließung des Königl. Ministeriums des Innern vom 29. v. M. ist u. a. den nachgenannten Personen das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden:

Jakob Bechtle, Holzhaue	hier
Karl Eisele, Baddiener	"
Friedrich Eitel, Tagelöhner	"
Christof Ekel, Maurer	"
Christian Hammer, Zimmerm.	"
Jakob Luz, Fabrikarbeiter	"
Wilhelm Mössinger, Maurer	"
Karl Pfau, Sattlermeister	"
Jakob Schill, Maurermeister	"
Albert Schmid, Bäckermeister	"
Georg Straub, Schuhmacher	"
Christian Treiber, Metzger	"
Wilhelm Treiber, Maurer	"

Wildbad, 7. Okt. Bei der gestern Nachmittag im Gasth. z. „alten Linde“ stattgehabten Ausstellung des hies. Vogelzüchter-Vereins wurden folgende Aussteller mit Preisen bedacht:

Ernst Hagenlocher hier erhielt für Riesengänse I. Preis, Ind. Laufente I. Pr., Gold Lach I. Pr.

Carl Rath hier: Toulouse Gänse II. Pr., Ind. Laufenten II. u. III., Langshahn II., rebhuhnfarb. Italiener II., gelbe Baddetten II., Collection I. Pr.

Fritz Hammer, Pfälzerer: Ind. Laufenten II. und III. Pr.

Gottl. Schmid, Hochwieje: Peking-Enten III., schwarze Minorca II. Pr.

Vonweisch, Calmbach: Langshahn I. Pr.

Rath u. Krauß: Gelbe Italiener II. Pr.

Schlachthausverw. Schmid: schwarze Minorca II. Pr.

Adam Waidelich: weiße Italiener III. Pr.

Robert Kießer: Augsburger II. Pr.  
Robert Krauß: Rebhuhnfarbige Italiener I. Pr.

Korbmacher Treiber: Rebhuhnfarb. Italiener III. Pr.

E. Maisch: Rothblafen-Tauben I., schwarze Indianer I., schwarze Carrier I., weiße Indianer I., schwarze Kröpfer II., weiße Perücken II. Preis.

Weiß, Neuenbürg: gelbe Baddetten I., Goldgimpel II. Preis.

Wilh. Eisele: Rothblafen II., Lerchen III. Preis.

Als Preisrichter fungierten die H. H. A. Weiß, Neuenbürg. D. Ehinger, Fabrikant, Pforzheim.

### Unterhaltendes.

#### Ein Rival von Charles Beace.

Kriminalnovellette von Ralph Derschef.  
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Dr. Karl Biesendahl.

(Nachdruck verboten.)

In den ersten Morgenstunden des 16. April 1885, ein wenig nach 2 Uhr, um genau zu sein, wurde der Portier eines etagenweise vermieteten Hauses in der Rue de Seze durch ächzende Laute erweckt, die ihm aus dem Gemach über seinem Schlafzimmer zu kommen schienen.

Die Rue de Seze liegt im Herzen von Paris, kaum einen Steinwurf von der Madeleinekirche entfernt, die gewiß keinem Besucher der französischen Hauptstadt unbekannt ist.

Es ist eine vornehme Straße und die Mieter in diesem gediegenen Hause waren alle wohlthürte Leute. Die Zimmerflucht der Beletage, aus der sich die Töne vernehmen ließen, war von einer Frau Cornet bewohnt, der Gattin eines reichen indischen Kaufmanns, welcher zu dieser Zeit abwesend war; er verband sich in Geschäften in Pondichery.

Infolge von Familientrauer führte sie ein äußerst zurückgezogenes Leben. Sie hielt nur zwei Diensthofen, eine Köchin und einen Diener, aber keines von beiden schlief in ihrer Etage, sondern beide hatten Kammern im obersten Boden des fünfstöckigen Gebäudes. Nachts befand sie sich somit ganz allein.

In der Meinung, Madame Cornet müsse krank sein, hielt es der Portier für seine Pflicht, ihre Köchin zu wecken, ein Frauenzimmer des Namens Delaunay. Sie kleidete sich hastig an und versuchte, von dem Portier begleitet, durch die Küchentür, zu welcher sie einen Schlüssel hatte, in das Zimmer ihrer Herrin zu gelangen. Sie fanden, daß die Thür von innen verriegelt war, was ihnen wohl ungewöhnlich vorkam, aber doch nicht so ungewöhnlich, daß sie Argwohn geschöpft hätten.

Sie gingen dann herum an die Hauptthür und klopfen und läuteten dort. Sie erhielten keine Antwort und konnten auch trotz des eifrigsten Hörens keinen Ton von drinnen vernehmen.

Sie kamen daher zu dem Schluß, daß Frau Cornet doch wohl nicht ernstlich unwohl sein könnte und daß sie auf ihr Geräusch zu so später Nachtstunde es nicht der Mühe wert fände, Antwort zu geben.

Sie sahen daher, daß sie nichts weiter thun könnten, als sich wieder zurückziehen, was sie denn auch thaten, zumal da der Portier die Laute nur undeutlich gehört hatte und es für sehr leicht möglich hielt, daß er sich in der Richtung, aus der seiner Meinung nach der Ton gekommen, geirrt haben könnte.

Morgens um sechs Uhr stieg die Delaunay wieder herunter, um mit ihrer Tagesarbeit zu beginnen. Zu ihrer großen Verwunderung konnte sie ohne Schwierigkeit öffnen. Die Thür war aufgeriegelt worden und es kam ihr höchst seltsam vor, daß ihre Herrin schon so früh aufgewesen sein sollte.

Ihr Erstaunen war ein Gefühl des Schreckens, als sie das Schlafzimmer bei ihrem Eintritt in Unordnung fand und

sah, daß der Tisch ein Durcheinander von Obligationen, Aktien und anderer Wertpapieren aufwies.

Instinktiv von der Ahnung ergriffen, daß etwas Schreckliches geschehen sei, wagte sie sich nicht allein in Madame Cornets Schlafzimmer hinein, sondern stürzte aus dem Zimmer, um sich nach Hilfe umzusehen.

Da der Portier auf kurze Zeit abwesend war, so lief sie zu der einige Häuser weiter befindlichen Wohnung eines Herrn Schreiber, der ein guter Bekannter der Frau Cornet war, und erzählte ihm, was sie gesehen hatte. Dieser rief sogleich einen Schutzmann zum Beistand und alle drei suchten nun miteinander den Ort, auf der unzweifelhaft der Schauplatz eines Verbrechens geworden war.

Sie fanden die Thür von Frau Cornets Schlafzimmer verschlossen. Da auf ihr lautes Pochen keine Antwort erfolgte, so ließ man einen Schlosser holen.

Als die Thüre eröffnet war, genügte ein Blick, um ihnen zu zeigen, daß ihre schlimmsten Befürchtungen übertroffen waren.

Madame Cornet lag neben ihrem Bett ausgestreckt in einer Blutlache. In ihr Nachtgewand gekleidet lag sie mit dem Gesicht auf dem Boden. Ein langer, tiefer Schnitt lief über ihren Hals. Das scharfe Messer, das die Wunde verursacht haben mußte, war mit furchtbarer Gewalt geführt worden, denn die Halsader war durchschnitten, die Hauptpulsarterien zertrennt und die Waffe hatte noch in dem Wirbelknochen ihre Spur zurückgelassen.

Es war nur zu verwundern, daß das unglückliche Opfer mit einer so fürchterlichen Wunde noch imstande gewesen war jene Klage laute hervorzustoßen, die das Ohr des Portiers erreicht hatten. Der Tod mußte auf den Stoß in wenigen Sekunden eingetreten sein. Aus dem Aussehen der Wunde ergab es sich klar, daß der Mörder hinter seinem Opfer gestanden und den Kopf desselben entweder bei den Haaren gehalten, oder gegen seine Brust gepreßt haben mußte. Der übrige Teil der Leiche trug keine Spuren von Gewaltsamkeit, auch waren keine Zeichen vorhanden, die auf einen längeren Kampf hätten schließen lassen.

Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß Verabung das Motiv des Mordes gewesen war. Das Zimmer war systematisch ausgeraubt worden. Alle Schubladen waren ausgezogen und standen am Boden umher.

Die Betten mit Einschluß der Matratzen waren durch- und übereinander geworfen. Alle Schränke in dem Zimmer waren geöffnet worden und ein Schreibtisch war aufgebrochen. Ein Juwelenkasten war seines Inhalts entleert.

Der Mörder hatte es nicht der Mühe wert gefunden, die Staatspapiere und Aktien mitzunehmen, und diese waren es gewesen, die der Köchin zuerst hatten einen Verdacht aufsteigen lassen, daß sich dort etwas zugetragen hätte. Uebrigens war es nicht schwierig, die Persönlichkeit des mutmaßlichen Thäters festzustellen. Erst am vergangenen Nachmittag war ein neuer Diener eingetreten, den Madame Cornet in einem Vermittlungsbureau



engagiert hatte. Sein Name, wenigstens nach seiner eigenen Angabe, war Henri Martin. Man stieg sofort zu seiner Schlafkammer im obersten Stock hinauf. Die Thür war verschlossen. Als sie aufgebrochen worden war, war niemand überrascht darüber, zu finden, daß der Bewohner auf und davon war. Das Bett war vollkommen unberührt.

Als bald machten sich die höheren Beamten der Polizei auf die Spur. Sie glaubten in den begleitenden Umständen des Verbrechens einen Faden zu entdecken, welcher sie vielleicht zur wirklichen Feststellung der Persönlichkeit des Verbrechens führen konnte. Seit einiger Zeit, nicht lange vorher, hatten in Paris und seinen Vorstädten häufig Diebstähle stattgefunden, welche man nicht ohne jeden Grund einem Menschen in die Schuhe zu schieben geneigt war, der seiner Profession nach Diener war und Charles Marchandon hieß.

Dieser verschlagene und unternehmende Verbrecher stand bei der Polizei mit einer ganzen Reihe von Delikten auf dem Kerbholz. Bis jetzt war es ihm immer gelungen, ihr mit vollendeter Schlaueit und fortgesetztem Glück durch die Finger zu schlüpfen. (Fortf. folgt.)

— (Luft in Krankenzimmern) verbessert man dadurch, daß man in

einen Eimer heißes Wasser einen Löffel Terpentin gießt. Sofort schwinden alle üblen Gerüche. Mit solchem Wasser kann man auch schnell schlechte Gerüche aus Gegenständen aller Art und aus Wäsche entfernen, wenn man sie hinein-taucht und rasch an einem warmen Ort wieder trocknen läßt.

**Vermischtes.**

— Ein heiteres Erlebnis unseres Königs erzählt man sich in Friedrichshafen. Im benachbarten badischen Hagenau setzte sich ein Winzer an den gleichen Tisch, an welchem der König und Graf Stauffenberg sich befanden, und unterhielt sich mit den ihm unbekanntem Herren. Zum Schluß der Unterhaltung fragte der Winzer, woher die Herren wären. Der König erwiderte, sie kommen von Ravensburg. Das schien der biedere Winzer auch vermutet zu haben, denn er verabschiedete sich mit den Worten: „Dös han i mir doch denkt, daß die Herrn Ravensburger Bierbrauer sind!“

**In aller Herren Länder**

eine Seife ersten Ranges für die Schönheitspflege und für den Toilette-Gebrauch. Es sollte daher die besorgte Mutter zum Waschen ihres Liebling nichts anders kaufen als Doering's Eulen-Seife, weil sie die mildeste ist; es sollte die junge Dame Leint und Haut mit nichts anderem pflegen als Doering's bewährter Eulen-Seife, weil sie die Schönheit der Haut und des Teints bewirkt und erhält; es sollte daher die praktische Hausfrau keine andere Toilette-Seife in ihrem Familienkreise verwenden wie Doering's Eulen-Seife, denn sie hält doppelt so lange im Gebrauch an als die Füllseifen und wird dadurch thatsächlich billig. Für 40 Pfg. ist sie überall erhältlich.

11m, 4. Okt. Auf dem Ostbahnhof standen heute 9 Waggon Mostobst und zwar 4 Waggon ungarisches und 5 Waggon österreichisches (steiermärkisches) Obst. Preise ziehen weiter an und stellen sich im Detailverkauf auf 5 Mk. 70 Pfg. bis 5 Mk. 80 Pfg. pro Zentner.

— Die Winterausgabe des Blihfahrplans für Württemberg ist uns soeben zugegangen. Dieser von Greiner u. Pfeiffer, Kgl. Hofbuchdrucker, eingeführte, gefehlich geschützte Fahrplan spricht für sich selbst. Im Nu zeigt er jede Strecke. Das lästige und zeitranbende Suchen ist nicht mehr nötig. Die Form ist dabei eine verblüffend einfache, sodaß wir bei dem Drängen und Hasten unserer Zeit einen Fahrplan, bei dem das Suchen vermieden wird, der uns also Zeit und Ärger spart, mit Freuden begrüßen können. Es wird wohl niemand unterlassen, die 15 Pfg. für diesen praktischsten aller Fahrpläne auszugeben. In unserer Expedition stets vorrätig.

ist Doering's Eulen-Seife eingeführt und aus aller Völker Mund wird ihr das Lob als für den Toilette-Gebrauch. Es sollte daher die besorgte Mutter zum Waschen ihres Liebling nichts anders kaufen als Doering's Eulen-Seife, weil sie die mildeste ist; es sollte die junge Dame Leint und Haut mit nichts anderem pflegen als Doering's bewährter Eulen-Seife, weil sie die Schönheit der Haut und des Teints bewirkt und erhält; es sollte daher die praktische Hausfrau keine andere Toilette-Seife in ihrem Familienkreise verwenden wie Doering's Eulen-Seife, denn sie hält doppelt so lange im Gebrauch an als die Füllseifen und wird dadurch thatsächlich billig. Für 40 Pfg. ist sie überall erhältlich.

**Revier Wildbad.**

**Verkauf von Reisach und Rinde**

vom Scheidholz unanberührt in den Abteilungen: I. Blumenauerteich, 4 Neuwiesenteich, 5 Linfensteig, 6 Döhlenweide, 7 Enzriß, 8 Proßenweg, 10 Eisenriß, 11 Holzwiese, 12 Neuriß, 14 Heselsteig, 15 Eisenhäusle, 16 Sandsteigle, 17 Schuhmichel, 20 Mittlerer- 21 Vorderer Rauherberg, 22 Hinterer Riesenstein, 28 Hinterer-, 29 Mittlere- und 30 Vorderer Waldhütte;

**ebenso von Abbruch- und Abfallmaterial**

bestehend aus 3 zerbrochenen Floßgassentafeln und sonstiges Abfallmaterial beim Schimpfengrundkauer, unterem Wässerwehr bei den Christophshoswiesen und bei der Seeligen-Stube im Kleinzthal; sowie den alten abgebrochenen Brückenbelag der oberen Kollwasserbrücke beim Läger

am Donnerstag den 10. Oktober d. J. vormittags 1/9 Uhr auf der Revieramtskanzlei.

Unterzeichneter empfiehlt

**neuen süßen  Wein**

über die Straße, pr. Liter zu 60 Pfg., sowie sehr gute

**alte Weiß- und Rotweine.**

Auch nimmt derselbe jederzeit Bestellungen auf garantiert reine

**Wfälder Weine**

entgegen und empfiehlt neuen Portugieser zu 26 Pfg. und neuen Weißen zu 28 Pfg. pr. Liter.

**Fr. Kessler.**

Goldene Medaille.

**Bruchleidenden**

PARIS 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**

Leib- & Vorkallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungschriften. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Neuenbürg, Freitag 11. Oktober, 8-12 Hotel z. „Bären“.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

**Stadtgemeinde Wildbad.**

**Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 9. Okt. 1901 vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus:

Stadtw. VI Regelthal Abt. 2 fa Schweine

34 Nm. tannene Rinde

45 " " Prügel II. Cl.

27 " " Reisprügel I. Cl.

Stadtwald VI Regelthal

2 Nm. buchene Prügel II. Cl.

151 " tannene

15 " " Reisprügel I. Cl.

Stadtwald III. IV Sommersberg und Vinie

179 Nm. tannene Rinde

Stadtwald IV Vinie Abt. 12 Pflanzgarten

61 Nm. tannene Rinde

Stadtwald VI Regelthal Abt. 10 b

und c. vordere Ebene

500 St. Wellen.

Den 4. Okt. 1901.

Stadtschultheißenamt: B ä h n e r.

**Ein Fräulein**

sucht in Wildbad oder Umgebung angenehmes, diskretes Heim.

Offerten mit Preisangabe erb. unter L. B. 11720, postlagernd Pforzheim.

Beste, billigste Bezugsquelle für **Feuer-** Armaturen, insbesond. Roststäbe, **PUMPEN** für häusl. u. gewerb. Zwecke. Gebr. Ritz & Schweizer Maschinenfabrik u. Eisengiess. Schwäb. Gmünd.



Eine bekannte, sehr renommierte Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäftsbetriebiger Branche in Wildbad unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gest. Offerten unter G. C. 196 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

## Durch gütige Abnahme von Losen der Rote Kreuz-Lotterie

unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württembergischen Landesvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-Vereins.

**Ziehung 30. Oktober 1901.**

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000 M. etc., in ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45 000 Mark bar.

Nur 1 M. das Los. 13 Lose für 12 M. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Zu haben in Wildbad bei **Chr. Wildbrett.**

Große Ersparnis im Haushalt erzielt man mit



für 2 Teller nahrhafter, wohlschmeckender Suppe. Stets vorrätig in den verschiedensten Sorten bei **Carl Wilh. Bott.**

Während der Saison unterhalte fortwährend ein Lager von **ca. 300 garnierten Damen- u. Mädchenhüten**

in der Preislage von **M. 1.50 bis M. 10.-**

bis zu den elegantesten Modellhüten.

Aufmerksame und billigste Bedienung.

Alle Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt.

**Carl Meyle, Rathaus, Pforzheim.**

Telephon 1050.

## Brennholz!

Sämtliche Sorten Brennholz sowie tannene Brennrinde werden billigst vors Haus geliefert von

**Carl Maier**  
(Villa Großmann).

Telephon Nro. 34.

## Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott in Würzburg**

ärztlich empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

**F. Funk (G. Lindenberger)**

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

## Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke-**Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz**, Weichheit Länge der Wolle und somit **besondere Halbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Telephon Nro. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## Petroleum

per Liter 23 Pfg. bei **G. Lindenberger.**

Empfehle mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten** von 40 Pfg. an, **Lamperie- u. Gläserbürsten, Maler- und Gipferpinjel, Staub- und Handbesen, Strupfer** von 20 Pfg. an, **Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

**D. Greiber.**

## Zu Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze Mohairstoffe, reine Wolle, billigst

**G. Rießinger**

Sehreife italienische

## Süßner

1. Waare hat zu verkaufen.

**H. Blumenthal**  
Geflügel-Handlung.

## Kanaria- und Vogelzüchter-Verein Wildbad.

Bei der gestern stattgefundenen Geflügel-Ausstellung fielen auf folgende Nummern Gewinne:

Gew. Nr.	Los-Nr.	Gew. Nr.	Los-Nr.
1	438	22	960
2	59	23	607
3	51	24	918
4	930	25	648
5	492	26	139
6	197	27	727
7	327	28	927
8	958	29	400
9	785	30	213
10	943	31	62
11	227	32	632
12	866	33	243
13	702	34	298
14	733	35	10
15	671	36	145
16	878	37	426
17	391	38	312
18	723	39	130
19	468	40	225
20	411	41	819
21	836		

Die Gewinne sind: 1-3 Gänse, 4-8 Enten, 9-28 Hühner, 29-39 Tauben, 40 u. 41 Kalkbeintinktur.

Die Gewinne stehen auf Kosten und Gefahr des Gewinners und können am Montag den 7. ds. nachmittags von 1 bis 6 Uhr und Dienstag, den 8. ds. von 1 bis 2 Uhr nachmittags gegen Abgabe des Loses im Lokal, Gasthaus z. „alten Linde“ in Empfang genommen werden.

Die bis dahin nicht abgeholtten Gewinne verfallen zu Gunsten des Vereins und werden sofort nach Ablauf dieser Frist an den Meistbietenden verkauft.

